

ihn auf einem Throne von reinem Golde sitzen, wie es heisst Sach. 4, 2: „Ich sah, und siehe, ein Leuchter ganz von Gold und sein Oelkrug obenan.“ Zwei Amoräer, der eine las: גולה und der andere las: גאולה. Jener, der גולה las, verstand darunter das Exil, weil sie nach Babel auswanderten (שגלו) und die Schechina mit ihnen auswanderte, wie es heisst: „Euertwegen sandte ich nach Babel;“ und dieser, der גאולה las, verstand darunter die Erlösung (פרוקא, Befreiung), wie es heisst Jes. 47, 4: „Unser Erlöser, der Ewige, Zebaoth ist sein Name,“ und Micha 2, 13 heisst es: „Vor ihnen her geht der einbrechende Sieger; sie brechen ein und ziehen vorüber ins Thor, und ihr König ziehet vorüber vor ihnen und der Ewige an ihrer Spitze.“

סדר בהר סיני.

PARASCHA XXXIII.

Cap. XXV. V. 1. Und der Ewige redete zu Mose. V. 14: Wenn du etwas verkaufest an deinen Nächsten. Das steht auch Prov. 18, 21: „Tod und Leben ist in der Gewalt der Zunge.“ Aquilas übersetzt: Löffel und Schwert (*κύστρον μαχέριον*) d. i. der Tod (Schwert) auf der einen Seite und Leben (Löffel zur Aufnahme der Nahrung) auf der andern Seite. Bar Sira sagte: Wenn du eine Kohle vor dir hast und blässt in sie hinein, so brennt sie, speiest du in sie hinein, so verlöscht sie. R. Janai sagte: Wenn es schon eingetaucht war, und er hat es gegessen, bevor er es noch verzehntet hat, da ist Tod in der Gewalt der Zunge, hat er es aber verzehntet und hat es dann erst gegessen, da ist Leben in der Gewalt der Zunge. R. Chija bar Abba hatte vor sich einen Korb mit Feigen, er ass davon, ohne dass sie verzehntet waren, da war Tod in der Gewalt der Zunge, wären sie verzehntet gewesen und er hätte davon gegessen, da wäre Leben in der Gewalt der Zunge gewesen. R. Simeon ben Gamliel sprach zu seinem Knechte Tabi: Geh hinaus und kaufe mir eine gute Speise vom Markte. Dieser ging und kaufte ihm eine Zunge. Ein andermal sprach er zu ihm: Geh und kaufe mir eine schlechte Speise vom Markte. Er ging und kaufte ihm wieder eine Zunge. Sein Herr sprach zu ihm: Was ist das? Als ich dir sagte: Kaufe mir eine gute Speise, da hast du mir eine Zunge gekauft und als ich dir sagte: Kaufe mir eine schlechte Speise, da hast du mir auch eine Zunge gekauft? Der Knecht antwortete: Von ihr kommt das Gute und von ihr kommt das Schlechte. Wenn sie gut ist, so giebt es nichts Besseres als sie, und wenn sie schlecht ist, so giebt es nichts Schlechteres als sie. *) Rabbi veranstaltete einmal ein Gastmahl für seine Schüler und er brachte vor sie weiche und harte Zungen. Sie fingen an, die weichen auszuwählen und

*) S. Chullin fol. 142^a.

liessen die harten liegen. Er sprach zu ihnen: Wisset, was ihr thut: Sowie ihr die weichen auswählet und die harten liegen lasset, so soll auch eure Zunge gegen einander weich sein (d. i. so sollt ihr einer gegen den andern eine sanfte Sprache führen). Darum warnt Mose die Israeliten: „Wenn du verkaufest.“

Oder: „Wenn du verkaufest.“ Das steht auch Am. 7, 7: „Siehe, der Ewige stand auf der senkrechten Mauer“ d. i. auf der Mauer des Kaufbriefes, „und in seiner Hand war ein Senkblei,“ wie ein Gläubiger, welcher dasteht mit der Schuldverschreibung in seiner Hand vgl. Ex. 1, 8: „Da stand ein neuer König auf,“ wie ein Gläubiger mit der Schuldverschreibung in der Hand. Und so auch hier Amos 7, 8: „Und der Ewige sprach zu mir: Was siehst du, Amos? und ich sprach: Ein Senkblei“ d. i. das grosse Synedrium von Israel, welches den Zahlenwerth von אֶבֶן־זָרָח (= 71) hat.*) „Und der Ewige sprach: Siehe, ich lege das Senkblei an mein Volk Israel.“ R. Jehuda bar R. Simon sagte: Der Kessel (der vor dem Feuer steht) behält nicht seine Masse, sondern verliert den Stoff (nimmt nach und nach ab). So sprach auch Gott: Ich werde euch mit Leiden in dieser Welt verringern, aber in der Zukunft „da will ich es ihm nicht länger übersehen.“ R. Jizchak ben Eleasar und R. Tabjumi sagten im Namen des R. Jeremja: Ueberall, wo das Wort Sünde (עֲוֹנוֹת) vorkommt, da vergiebt er die Sünde, hier aber steht: „Nicht länger will ich es ihm übersehen.“ Es heisst Am. 9, 1: „Ich sah den Ewigen stehend auf dem Altar“ d. i. stehend, um das Geschlecht zu opfern, „und er sprach: Schlage den Knauf, dass die Säulen wanken.“ „Schlage den Knauf“ d. i. Josia, „dass die Schwellen wanken“ d. s. seine Rathgeber. „Und zerbrich sie auf ihrer aller Häupter.“ R. Simeon bar Abba führte im Namen des R. Jochanan als Beispiel an: Ein Sea (Mass) voll Sünden, was klagt wohl daran an? Der Raub. R. Judan führt im Namen des R. Jochanan dieses Beispiel an. Menschen, die Götzendienst und Unzucht treiben, Blut vergiessen und Raub üben, so ist letzteres gleichwiegend gegen alle (vorhergenannten). R. Jacob bar Idi im Namen des R. Acha sagte: Vierundzwanzig Sünden hat Ezechiel der Reihe nach aufgeführt, und unter allen schloss er (nannte er das Schlimmste) nur mit Raub, wie es heisst Ezech. 22, 13: „Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über deine Habsucht.“ Darum warnt Mose die Israeliten: „Wenn du verkaufest.“

Oder in Verbindung mit Num. 2, 34: „Die Israeliten thaten ganz so, wie der Ewige dem Mose befohlen und lagerten nach ihren Fahnen.“ Wo war denn Aaron? R. Josua bar Nechemja und R. Levi bar Chaitha und R. Abba im Namen des R. Chija bar Abba sagte: Als er seine Herkunft angab, übervortheilten sie ihn (lohten sie ihm mit den Worten): Du rühmst dich mit deiner Abstammung, bevor du deine Herkunft rühmst, verherrliche erst die deiner Kinder.

*) Es bestand aus einundsiebzig Mitgliedern.

Eleasar dein Sohn, an wem ist er verheirathet? Nicht an die Tochter Putiels, wie es heisst Ex. 6, 25: „Eleasar, der Sohn Aarons, nahm sich eine von den Töchtern Putiels. Als Gott sah, dass sie ihn verächtlich behandelten, fing er an ihn zu rühmen, wie es heisst Num. 25, 11: „Pinchas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters.“ Ein Priester und der Sohn eines Priesters, ein Eiferer und Sohn eines Eiferers, ein Besänftiger des Zornes und Sohn eines Besänftigers des Zornes, wie es heisst das.: „Er wandte meinen Zorn, darum siehe, ich mache mit ihm meinen Bund des Friedens.“ Darum lässt Gott die Ehre Aarons der Ehre Moses vorangehen, wie es heisst das. 3, 1: „Das ist die Geschlechtsfolge Aarons und Moses.“ Es heisst nicht: Moses und Aarons, sondern: Aarons und Moses. Darum warnt Mose die Kinder Israels: „Wenn du verkaufest.“

Oder: „Wenn du verkaufest.“ Das steht auch 2 Chron. 13, 17: „Abia und sein Volk machte unter ihnen (dem Heere seines Gegenkönigs) eine grosse Niederlage.“ Was heisst: מַכָּה רַבָּה, eine grosse Niederlage? R. Abba bar Kahana sagte: Weil er die Gesichtszüge der Israeliten entstellte vgl. Jes. 3, 9: „Was ihr Gesicht zu erkennen giebt, zeugte gegen sie.“ Samuel bar Ami sagte: Er stellte Wächter drei Tage lang über sie, bis ihre Gestalt ganz verunstaltet war; denn es ist dort gelehrt worden: Es wird nur ein Zeugniß auf ein Gesicht angenommen, solange noch die Nase erhalten ist, selbst wenn noch sonstige Zeichen und Geräthe daran sind und zwar auch dann nur bis zu drei Tagen. Das steht auch 2 Chron. 13, 20: „Und Jerobeam kam nicht mehr zu Kräften in den Tagen Abias, und der Ewige schlug ihn, dass er starb.“ R. Samuel bar Nachmani sagte: Du meinst, Jerobeam sei geschlagen worden, würde nicht Abia geschlagen? Und warum? R. Jochanan, Resch Lakisch und die Rabbinen. R. Jochanan sagte: Weil er es am Oeffentlichen fehlen liess, wie es heisst das. V. 8: „Ihr seid eine grosse Menge und habt bei euch die goldenen Kälber, welche Jerobeam für euch zu Göttern gemacht hat.“ Resch Lakisch sagte: Weil er Achia, den Siloniten, verachtet und ihn einen Nichtswürdigen genannt hatte, wie es heisst das. V. 7: „Es sammelten sich zu ihm schlechte und nichtswürdige Männer.“ Die Rabbinen sagten: Dadurch, dass er die Götzenbilder, die in seine Hand gerathen waren, nicht verbrannt hatte. Das steht auch das. V. 19: „Abia verfolgte den Jerobeam und eroberte von ihm Städte, nämlich Bethel,“ und 1 Reg. 12, 29 heisst es: „Und er (Jerobeam) setzte eins (von den Kälbern) nach Bethel.“ Wenn nun schon der König, welcher einen König seinesgleichen übervortheilt, bestraft wird, um wie viel mehr derjenige, welcher seinen Nächsten übervortheilt! Darum warnt Mose die Israeliten: Wenn du verkaufest etwas an deinen Nächsten oder etwas kaufest von deinem Nächsten“ u. s. w.

Oder: „Wenn du verkaufest.“ R. Chija bar R. Ada von Jappo sagte: Wenn ihr einst werdet an die Völker der Welt verkauft

werden, so schliesst euch an euren Schöpfer an nach Weise, wie Chananja, Mischael und Asarja gethan haben, welche zu Nebucadnezar sagten s. Dan. 3, 16—18: „Wir halten es nicht für nöthig, dir auf deinen Befehl zu antworten. Siehe, unser Gott, den wir anbeten, wird uns retten, und wenn er es nicht thun will, so sollst du wissen, o König, dass wir deine Götter nicht anbeten, noch das goldene Bild, dass du hast setzen lassen.“ Darauf antwortete Nebucadnezar und sprach zu ihnen (s. das. 13, 14): „War es Vorsatz, Schadrach und Abednego?“ Was ist **הצדא**? R. Abba bar Kahana sagte: Wirklich (in Wahrheit, *ὄντως*) d. i. ist es euer Ernst? R. Jose bar Chanina erklärte das Wort dahin: Was macht ihr mein Götzenbild zu einer Verheerung (Zerstörung, eitel, **צדו**)? Das Targum übersetzt: Ein eitles, nichtiges Bild. R. Jochanan sagte zweierlei, ebenso R. Jehuda bar R. Simon und R. Samuel bar Nachman. Die Rabbinen sagten dies. R. Jochanan sagte zweierlei. Nebucadnezar sprach zu ihnen: Hat nicht das Götzenwesen bei euch seine Wurzel (kommt es nicht von euch)? Steht nicht also geschrieben: Und ihre Bilder aus Jerusalem und Samaria? und jetzt kommt ihr, um meinen Gott zu einer Verheerung zu machen? R. Jochanan sagte ferner: Nebucadnezar sprach zu ihnen: Als ihr in eurem Lande waret, schicktet ihr zu uns und liasset von uns Klauen, Haare und Knochen von Götzen holen und zeichnetet sie, um zu erfüllen, was geschrieben steht Ezech. 23, 14: „Bilder der Chaldäer, gemalt mit Bergroth“ und jetzt kommt ihr, um mein Götzenbild zu einer Zerstörung (eitel und nichtig) zu machen? R. Jehuda bar R. Simon sagte zweierlei. Nebucadnezar sprach zu ihnen: Als ihr in eurem Lande waret, habt ihr in Vereinen gemeinschaftlich Götzen angebetet, wie es heisst Ezech. 16, 25: „Und du schändetest deine Schönheit, recktest deine Füsse entgegen jedem, der vorüberzog,“ und jetzt kommt ihr, meinen Gott zu einer Zerstörung (eitel und nichtig) zu machen? R. Jehuda bar R. Simon sagte ferner: Nebucadnezar sprach zu ihnen: Als ihr noch in eurem Lande waret, da habt ihr einträchtige Gesellschaften für den Götzendienst gebildet. So heisst es Ezech. 23, 42: „Und die Stimme einer wohlgemutheten Menge ihr.“ **סבאים**, **קאניסין** d. i. **קאניסין**, es wurden herbeigebracht d. i. **קאניסין** (Säufer d. i. **דהיין***), und jetzt verbindet ihr euch gegen sie? R. Jehuda bar R. Simon sagte: Oeffentliche Dirnen (**קדשין**), wie es heisst Ezech. 23, 43: „Da sprach ich von der abgenutzten Ehebrecherin.“ Was ist **לבבלה**? Das Targum übersetzt: Die alte Buhlerin (*παλαιὰ πόρνη*), welche die Buhler hinfällig machte (schwächte). R. Jehuda bar R. Simon sagte ferner: Unter **לבבלה** ist nichts anderes als der Götze zu verstehen, wie es heisst Jerem. 51, 44: „Und ich habe geahndet an Bel zu Babel.“ Und jetzt kommt ihr, um meinen Götzen zur Zerstörung (nichtig) zu machen? R. Samuel bar Nachmani sagte zweierlei: Nebucadnezar

*) Nach M. K. sind **קאניסין** und **דהיין** Namen von Ländern.

sprach zu ihnen: Euer Götzenbild war von Silber und Gold, wie es heisst Hos. 8, 4: „Aus ihrem Silber und Gold haben sie sich Götzen gemacht,“ aber mein Götzenbild ist ganz vom reinsten Golde (χρυσόν), wie es heisst Dan. 3, 1: „Der König Nebucadnezar machte ein Bild von Gold,“ und nun kommt ihr, um meinen Götzen zur Zerstörung (nichtig) zu machen? R. Samuel bar Nachmani sagte ferner: Nebucadnezar sprach zu ihnen: Hat euch nicht Mose im Gesetze geschrieben Deut. 4, 28: „Dasselbst werdet ihr Göttern dienen, welche das Werk von Menschenhänden sind?“ Sie antworteten: Mein Herr König! unter למסגד ist nicht zu verstehen: anzubeten, sondern: ihnen dienstbar zu sein durch Frohnen, Beisteuern, Strafgelder und Kopfgelder. Denn R. Samuel bar Nachmani hat gesagt: Dort (in Rom) heissen Könige Götter (למלכיא אלהיא)*. Die Rabbinen sagten Folgendes. Nebucadnezar sprach zu ihnen: Hat euch Jeremja nicht so cap. 27, 8 geschrieben: „Das Volk und das Reich, das ihm nicht unterthan sein will, Nebucadnezar, dem Könige von Babel?“ Er sprach nämlich zu ihnen: Entweder ihr haltet das, was im Anfange dieses Verses gesagt ist, oder ich halte, was am Schlusse desselben gesagt ist. Darauf antworteten Schadrach, Mesach und Abednego und sprachen zum König Nebucadnezar: Wenn „מלכא König“ steht, wozu noch der Zusatz „Nebucadnezar“ und wenn „Nebucadnezar,“ wozu noch der Zusatz „König?“ Allein sie sprachen zu ihm: In Betreff der Frohnen, Beisteuern, Strafgelder und Kopfgelder bist du König über uns (da schulden wir dir Gehorsam), was aber das anlangt, was du uns befehlst (dass wir Götzen dienen sollen), so bist du נבו-כד-נצר, und Nebucadnezar ist dein Name, du und der Hund, ihr seid beide für uns gleich: „belle“ (נבה = נבר) wie ein Hund, blähe dich auf wie ein Wasserkrug (בד) und zirpe wie eine Grille (צרצר). Alsbald bellte er wie ein Hund, blähte sich auf wie ein Wasserkrug und zirpte wie eine Grille, wie es heisst Koh. 8, 2: „Ich: Den Ausspruch des Königs beobachte“ d. i. (den Ausspruch) des Königs der Könige, jenes Gottes werde ich beobachten. Der Mund, der zu uns auf dem Sinai gesprochen hat: „Ich bin der Ewige, dein Gott,“ „und zwar wegen des Eides Gottes“ d. i. weil es heisst: „Gott redete alle diese Worte.“ „Eid Gottes,“ weil es heisst: „Du sollst nicht schwören.“ Denn in dieser Welt sind die Israeliten den Völkern unterworfen, aber was steht von ihrer Zukunft? S. Jes. 49, 43: „Könige werden deine Erzieher und Fürstinnen deine Säugammen sein;“ denn in der Welt bedrängen (übertreiben) die Völker der Welt die Israeliten, aber in der Zukunft, spricht Gott, werde ich ihnen ihr Fleisch zu essen und ihr Blut zu trinken geben, wie es heisst das. V. 27: „Und deine Bedränger lass ich ihr eigenes Fleisch essen und wie vom Most sollen sie von ihrem Blute trinken werden.“

*) Nämlich Divus, wie Jul. Caesar Divus u. s. w.

PARASCHA XXXIV.

Cap. XXV. V. 39. Und wenn dein Bruder verarmt. Das sagt auch Ps. 41, 1: „Heil dem, der sich des Armen annimmt! Am Tag des Unglücks rettet ihn der Ewige.“ Abba bar Jeremja im Namen des R. Meir sagte: Das ist derjenige, welcher den guten Trieb über den bösen Trieb herrschen lässt. R. Isi sagte: Es ist derjenige, der dem Armen eine Peruta verabreicht. R. Jochanan sagte: Es ist derjenige, welcher die Leichenbestattung bewirkt. Die Rabbinen sagen: Es ist derjenige, welcher sich der Regierung entzieht (vor der Regierung flieht). R. Huna sagte: Es ist derjenige, welcher den Kranken verpflegt; denn R. Huna hat gesagt: Wer den Kranken besucht, nimmt ihm den sechzigsten Theil seiner Krankheit (vermindert ihm einen von den sechzig Theilen seiner Krankheit). Da fragte man den R. Huna: Wenn dem so ist, so sollten gleich sechzig Personen ihn besuchen, und er würde mit ihnen auf die Strasse hinabgehen. Er antwortete ihnen: Sechzig allerdings, aber sie müssen ihn so wie sich selbst lieben, trotzdem verschaffen sie ihm Erleichterung. Nach der Ansicht des R. Abba bar Jeremja, welcher im Namen des R. Meir gesagt hat: Es ist derjenige, welcher den guten Trieb über den bösen herrschen lässt, ist anzuführen, dass es heisst das. V. 3: „Der Ewige wird ihn behüten,“ nämlich vor dem bösen Triebe. Nach R. Isis Meinung, welcher gesagt hat, dass derjenige gemeint sei, welcher dem Armen eine Peruta verabreicht, ist anzuführen, dass es das. heisst: „Er erhält ihn am Leben.“ Nach der Meinung des R. Jochanan, welcher gesagt hat, es sei derjenige, welcher die Leichenbestattung bewirkt hat, ist anzuführen, dass es heisst das.: „Er ist glücklich in der Erde.“ Nach der Meinung der Rabbinen, welche sagen, es sei derjenige, welcher sich der Regierung entzieht, ist anzuführen, dass es heisst das.: „Du giebst ihn nicht dem Uebermuthe seiner Feinde preis.“ Nach der Meinung R. Hunas, welcher gesagt hat, es sei der, welcher den Kranken besucht, ist anzuführen, dass es heisst das. V. 4: „Der Ewige stützt ihn auf dem Schmerzenslager.“ R. Jona sagte: Es heisst nicht: „Heil dem, welcher dem Armen (נותן לדרל) giebt,“ sondern: „Heil dem, der über den Armen nachdenkt (משכיל אל דל),“ nämlich der darüber nachsinnt, wie er ihm Linderung verschaffen kann. Wenn R. Jona einen Sohn von Grossen sah, welcher von seinen Gütern (Vermögen) herabgekommen und verschämt war entgegenzunehmen, so ging er zu ihm und sprach zu ihm: Da ich gehört habe, dass dir eine Erbschaft in einer Seestadt zugefallen ist, so hast du das Gewünschte, wenn du dich wirst erholt haben, kannst du mir es wieder geben. Wenn er es ihm später wiedererstaten wollte, da sagte er zu ihm: Ich gebe es dir hiermit als Geschenk. Resch Lakisch machte im Namen des R. Chama bar R. Chanina diese Bemerkung: Zweiundzwanzigmal kommt das Wort אשרי (in